wird etwas Anderes durch die Art, wie man ihn leistet und wie die Seele daran Theil nimmt.

Wohl der Mutter, die nicht nöthig hat, einer Fremden ihr Eigenthum wieder abzukämpfen, der die frische, köstliche Erstlings-Leidenschaft ihres Kindes von selber zufällt; und wohl diesem, das nicht so früh schon übersiedeln lernt mit seinem Herzchen. Wir lachen, wenn die Wärterin rasch vergessen ist, der die Blicke des Kindes mit Seelenangst folgten, sobald sie aus der Thür ging, die es mit vor Wonne tanzenden Augen wieder begrüßte — aber vergessen lernen ist nicht gesund und wer darauf dressirt wird, vergißt bald mehr, als uns lieb ist. Der Vogel, den man aus der Hand hat fliegen lassen, kehrt selten zurück.

Es wird viel zu rauh umgegangen mit der ersten Liebe; wir ehren lange nicht genug die Treue im Kinde, den Ernst und die Kraft seines Gefühls. Wir pflegen nicht den Keim der innigen Anhänglichkeit, wie wir sollten und ziehen nicht den Gewinn daraus, den sie für das Gemüth des Kindes haben könnte. Genießt der Zeit, da es noch klein ist, und keine Anforderungen von Fleiß und keine Zumuthungen von Artigkeit den

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/135